

Emily wachte auf und lief zur Adventskerze. Da stand die Kerze und leuchtete hell im frühen Morgenlicht. An der Kerze lag ein Brief. Emily faltete den Zettel auf und las:

„Liebe Emily, die letzte Woche vor dem Weihnachtsfest ist angebrochen. Viel Zeit bleibt uns nicht mehr. Heute fliegen wir noch einmal in den Norden.“

Emily blickte sich um. Noch war niemand zu sehen. So lief sie zu ihrer Tanne und bestaunte den kleinen Baum. Aus dem Norden waren schon der gelbe Stern aus Grönland und das Julehjerte aus Dänemark. Noch gut konnte Emily sich an die Kerzen beim Luciafest erinnern, und an die fröhlichen Tomtes, mit denen sie gefeiert hatte. Was sie wohl heute erwartete?

Sie hörte Glöckchenklingeln und Emilio fuhr heran. Emily streichelte das Pferd und begrüßte Konrad.

„Guten Morgen!“ sagte der, „nur noch eine Woche bis zum Weihnachtsfest, das ging ganz schön schnell bis hierhin, findest du nicht auch? Jetzt müssen wir uns ganz schön sputen im Weihnachtsdorf, damit alles rechtzeitig fertig wird!“ Emily schaute Konrad erwartungsvoll an, aber der verriet nicht mehr. er schnalzte stattdessen mit der Zunge, pustete glizernden Sternenstaub in die Luft und schon ging die Reise los.

Nach kurzer Zeit landeten sie im Weihnachtsdorf. Emily sprang aus dem Schlitten und versank erst einmal im weichen Schnee.

Konrad lachte und half Emily aus dem tiefen Schnee heraus. Bald hatte Emily den Dreh raus und flitzte flink umher.

Beinahe stieß sie mit einem Weihnachtswichtel zusammen. „Hallo Emily! Entschuldige, ich bin auf dem Weg in die Werkstatt, wir haben nicht mehr viel Zeit!“ Da war er auch schon wieder weg. Emily wuselte weiter durch den Schnee. Da rannte ein kleines Ren auf Emily zu. Genau wie Emily tollte es wie wild durch den Schnee.

„Hallo Emily! schön, dass du da bist! Ich bin Lari, meine Mama und mein Papa arbeiten für den Weihnachtsmann, die haben schrecklich viel zu tun gerade. Willst du mit mir spielen?“ Da wollte Emily sehr gern. Sie tollten gemeinsam durch den Schnee, spielten fangen und verstecken.

Sie waren so in ihrem Spiel, dass sie nicht hörten, wie sich ein großes Rentier näherte.

„Hallo ihr zwei!“ sagte das große Ren.

Emily erschrak. Sie blickte das große Tier an, es schien kein Ende zu nehmen.

„Bist du groß“ sagte sie.

„Mama!“ jubelte Lari. „Spielst du mit uns?“ fragte sie erwartungsvoll.

„Ich bringe euch eine kleine Stärkung. Die WEihnachtsbäckerei hat gerade die nächste Ladung Pfefferkuchen fertig. Hier, für euch!“ Sie hielt den beiden Tierkindern einen Teller mit duftenden Pfefferkuchen hin. Oben war jeweils ein kleines Loch in den Keksen.

Emily zögerte. „Pfeffer ist mir zu scharf“, sagte sie.

Lari lachte. „Da ist doch kein Pfeffer drin! Nur leckere Weihnachtsgewürze. Pfefferkuchen dürfen bei uns in Finnland nicht fehlen.“

„In ganz Skandinavien nicht“, ergänzte Laris Mama. „Darum arbeiten die Wichtel in der Backstube auch rund um die Uhr!“

„Die hängen sogar am Weihnachtsbaum! Schau hier, an dem Loch hängen wir sie auf! Das macht den Weihnachtsbaum immer besonders lecker!“ sagte Lari. Laris Mama lachte. „Du isst die frischen Zweige ja auch ohne süßen Schmuck!“ „Mh, ja, die frischen, jungen Zweige knabbere ich wirklich gern!“

„Das finden die anderen aber bestimmt nicht so gut wenn du den Weihnachtsbaum aufisst, oder?“ fragte Emily.

Lari lachte. „Nein, das finden die wirklich nicht gut. Ins Weihnachtsdorf kommen viele, viele Kinder, um den Weihnachtsmann zu treffen, oder um den Weihnachtszauber kennenzulernen.“

Viele fragen sich, ob es die Wichtel und die Weihnachtshelfer wirklich gibt. Und einmal hatte ich die Weihnachtsbäume am Dorfeingang alle kahlgefressen.“ Lari kicherte. „Das gab ein bisschen Ärger...“

Auch Laris Mama lachte. „Dann haben wir glücklicherweise herausgefunden, dass Lari noch lieber Pfefferkuchen isst. Jetzt werden die Weihnachtsbäume zwar schon vor dem Weihnachtsfest geplündert, aber besser ein geplündertes Weihnachtsbaum, als ein Baum ohne Nadeln.“

Emily knabberte vorsichtig an einem Pfefferkuchen. „Lecker!“ sagte sie.

„Ist es hier eigentlich immer so dunkel?“ fragte Emily und deutete auf den Himmel, der beinahe so schwarz war wie in der Nacht.

„Wir sind weit oben im Norden, im finnischen Teil von Lappland. Das Weihnachtsdorf liegt am Polarkreis. Hier ist es beinahe ein halbes Jahr dunkel. Darum feiern wir das Weihnachtsfest auch als Sonnwendfest. Ab Weihnachten werden die Tage ganz langsam wieder heller.“ erklärte Laris Mama.

Konrad trat zu den dreien. „Ich sehe, ihr lasst es euch schmecken!“ sagte er. Zu der Rentiermama sagte er: „Du wirst in der Scheune gebraucht. Die Wichtel passen gerade die Geschirre an. Und jedes Rentier bekommt heute seinen Weihnachtsschmuck!“

„Oh, darf ich dabei zusehen?“ fragte Emily.

„Tut mir leid“, sagte Konrad. „Das ist streng geheim.“

„Schade“, sagte Emily.

„Wir können doch noch eine Schneeballschlacht machen?“ schlug Lari vor, und warf eine auffordende Ladung Schnee auf Emily. Emily schleuderte einen Schneeball in Laris Richtung, allerdings hatte sie nicht gut gezielt und traf Konrad. Der Adventswichtel lachte und machte mit! So spielten die drei im Schnee bis sie selbst weiß wie Schneekugeln waren.

„Pause!“ rief Lari, und die drei setzten sich in den Schnee. Emily gähnte. Die Dunkelheit machte sie müde.

„Ich glaube es ist Zeit, dass ich dich zurückbringe, Emily, kann das sein?“ fragte Konrad.

„Nimm den Pfefferkuchen mit auf den Weg“, sagte Lari und reichte Emily den letzten braunen Keks.

„Danke“. sagte Emily und verabschiedete sich von dem kleinen Ren.

Emily fror. Sie hatte immer noch Schnee im Fell und war froh, sich im Schlitten an Konrad kuscheln zu können.

Als Emily wieder an der Adventskerze stand, hielt sie den Pfefferkuchen noch in der Pfote. Sie nahm ein Band und zog es durch das kleine Loch im Keks. Dann hing sie das Pfefferkuchenherz an ihren Baum und klopfte sich die letzten Schneeflocken aus dem Pelz. Sie gähnte wieder. Es wurde wirklich Zeit für sie, schlafen zu gehen.

Pfefferkuchen sind nicht nur in Skandinavien lecker. Wenn du auch welche backen willst, hier ist ein Rezept für finnische Pfefferkuchen:

125g	Zuckerrübensirup
1 TL	Zimtpulver
1TL	Ingwer, gemahlen
1TL	Nelkenpulver
1 TL	geriebene Orangenschale
125g	Butter
120g	Zucker
	1 Ei
500g	Mehl
1,5TL	Soda (Natron)
1TL	Kardamon

Den Zuckerrübensirup mit Zimt, Ingwer, Nelken und geriebener Orangenschale in einem Topf erwärmen. Die Margarine unterrühren und die Mischung etwas abkühlen lassen.

Eier und Zucker in einer Schüssel schaumig rühren.

Mehl und Soda mischen, Kardamon dazu, die Sirupmasse dazu.
Mit der Schaummasse verkneten.

Den Teig in Folie wickeln und über Nacht kalt stellen.

Den Teig am nächsten Tag ausrollen, Plätzchen ausstechen und auf ein vorbereitetes Blech geben.

Im vorgeheizten Backofen jedes Blech bei 180 °C Ober-/Unterhitze ca. 10 Minuten backen.

Wenn sie ausgekühlt sind, kannst du die Kekse noch mit Zuckerguss verzieren.

Wenn du oben kleine Löcher in die Kekse stichst, vor dem, oder direkt nach dem Backen, so lange sie noch nicht hart sind, kannst du nach dem Abkühlen Schleifen durchziehen und sie als Baumschmuck nehmen.

Dann kannst du deinen eigenen Weihnachtsbaum plündern!